

Lernen 4.0 – Gestalte Deinen Lernraum

Einreichung für den DINI-Wettbewerb 2018/19



Konzeptentwurf zur Schaffung eines besseren sozialen Lernumfeldes an Universitäten und Hochschulen

Eingereicht von Studentinnen der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg

Steckbrief des Projekts

Name des Projekts

BibBuddies – lern dich glücklich

Team

Ein interdisziplinär zusammengesetztes Projektteam der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, bestehend aus:

- Kerstin Billes – MA Imperien und transkontinentale Räume
- Karline Folkendt – MA Literaturstudien intermedial und interkulturell
- Anna Kolb – BA Grundschuldidaktik und Sozialkunde

Kurzbeschreibung

BibBuddies ist ein Onlineportal (Desktop- und Appvariante) für Studierende, um einen passgenauen Lernpartner oder eine Lerngruppe zu finden. Das Projekt begreift Lernen als soziales Ereignis, welches durch die Lernpartner maßgeblich beeinflusst wird. Langfristig soll die App Studienerfolg und Studiengesundheit fördern.

Zielgruppe

Die Gesamtheit aller Studierenden einer Universität oder Hochschule

Gliederung der Einreichung

1 Warum diese App notwendig ist

1.1 Motivation

1.2 Relevanz

2 Die App

2.1 Das Konzept

2.2 Die Struktur der App

2.2.1 SprachBuddy

2.2.2 BibBuddy

2.2.3 StudyBuddy

2.3 Weitere Features

3 Ausblick

1 Warum diese App notwendig ist

1.1 Motivation

Wie ich lernen möchte und was ich dazu brauche ist individuell höchst unterschiedlich. Doch statische Variablen wie technische Ausstattung, Lernmaterial und Lernraum bieten lediglich den Rahmen, der erst durch den oder die Lerner mit Leben gefüllt wird. Wie gerne und letztlich auch wie erfolgreich ich eine Klausur, Hausarbeitsabgabe oder das gesamte Studium bewältigen kann, hängt ganz entscheidend von meinen Lernpartnern ab. Der passgenaue Lernpartner oder die Lerngruppe beeinflusst nicht nur die Effektivität und Nachhaltigkeit des Lernens, sondern führt langfristig auch zu höherer Studienmotivation und psychischer Gesundheit. Leider ist es an Universitäten oft schwer, sich erfolgreich zu vernetzen oder den richtigen Lernpartner zu finden. Hier greift BibBuddies ein und hilft zielführend, Studenten kurs-, fach- und fakultätsübergreifend zu vermitteln. Das Konzept ist universal an allen Universitäten und Hochschulen einsetzbar und erreicht damit sowohl eine sehr große Reichweite als auch Übertragbarkeit.

1.2 Relevanz

Der Studienerfolg von Studierenden hängt nicht nur von der Qualität der Lehre ab, sondern auch vom Erfolg der Lernstrategien der einzelnen Studierenden. Leider sind die Voraussetzungen für erfolgreiches Lernen oft nicht gegeben. Studierende ärgern sich mit der Organisation von Gruppenarbeiten herum oder suchen vergeblich nach Tandempartnern, um ihre Sprachkenntnisse zu verbessern. Es fehlen schnell Teile der Vorlesungen, wenn man krank war, oder es fehlt die gute Organisation. Hier könnten die richtigen Lernpartner und -gruppen Abhilfe leisten.

Leider sind Studierende oft in ihrem Lernverhalten auf ihre Freundesgruppen beschränkt. Wer nicht gleich am Anfang des Studiums das Glück hat, Freunde mit ähnlichen Lernbedürfnissen zu finden, verpasst oft den Anschluss. Kontaktaufnahme-Versuche an den örtlichen Pinnwänden sind weder zeitgemäß noch effektiv – es scheint aussichtslos, an alle Pinnwände einer Universität Zettel zu hängen und oft genug sind sie nach nur wenigen Tagen abgerissen oder von anderen Anzeigen verdeckt.

Auch Datenschutz, ein heute bedeutendes Thema, ist nicht gegeben, wenn man Handynummer oder E-Mail-Adresse in aller Öffentlichkeit preisgibt. Auch soziale Netzwerke eignen sich wenig für die Suche – durch Freundeslisten, Benutzergruppen und Algorithmen ist es schwer, neue Lernpartner zu finden. Da Universitäten heute die Verwendung von internen Online-Plattformen voraussetzen, erreicht BibBuddies die maximal mögliche Nutzerzahl. Hierbei gilt das Opt-in-Prinzip: Niemand wird zur Anmeldung gezwungen, trotzdem werden alle potenziellen Interessenten erreicht, nicht nur die, die zufällig zum richtigen Zeitpunkt vor der richtigen Pinnwand stehen. Durch die Chatfunktion ist auch der Datenschutz herkömmlichen Methoden überlegen, da man nicht gezwungen ist, seine Handynummer oder E-Mail-Adresse öffentlich zur Verfügung zu stellen.

Viele Universitäten haben die Bedeutung von Lernpartnern und -gruppen erkannt und vor allem im Bereich der Sprache ein bestehendes Angebot zur Vermittlung aufgebaut. Neben dem hohen Arbeitsaufwand für Mitarbeiter haben diese Angebote aber oft feste Anmeldefristen, sich überschneidende Zeitfenster oder sind an Örtlichkeiten und Fachbereiche gebunden. BibBuddies zentralisiert die Suche, verringert den Arbeitsaufwand für Mitarbeiter, gibt den Studierenden mehr Personalisierungsmöglichkeiten und schafft verpasste Fristen ab. Das ist vor allem für neue und ausländische Studierende von Bedeutung, da Anmeldefristen am Anfang des Semesters oft ihre Teilnahmemöglichkeit beschränken. Die Universität kann jetzt die gewonnene Arbeitszeit

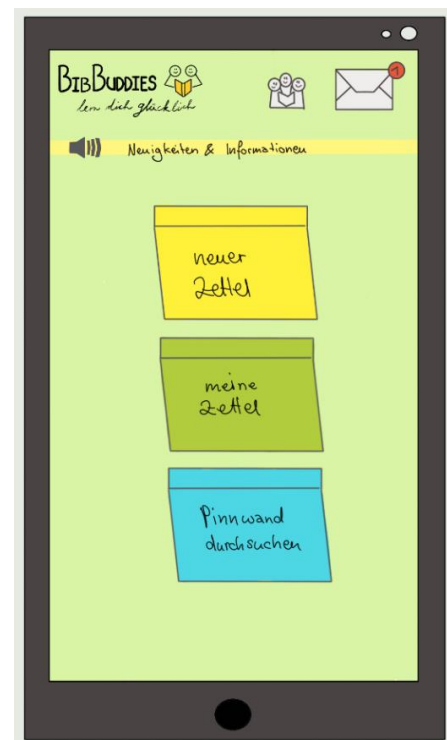
für andere Projekte verwenden: Workshop- und Kursangebote zu den Themen „gutes Lernen“, „Was ist mein Lerntyp?“, „erfolgreich Sprachen lernen“ oder zum Halten von Referaten wären gute Optionen, um Studenten weiter im Lernprozess zu unterstützen. Auch die Organisation von Gruppenreferaten in den Kursen wird durch die Chat- und Kalenderfunktion erleichtert.

Um die Relevanz eines Konzepts wie BibBuddies zu überprüfen, wurde eine kurze Umfrage durchgeführt und 20 Studierende der FAU zu ihrer Meinung befragt.¹ Ein Drittel der befragten Studierenden gab an, lieber allein als mit einem oder mehreren Partnern zu lernen. Da allerdings die meisten der Studierenden angaben, dennoch Interesse an der App zu haben, lässt dies plausibel vermuten, dass der Grund für das Lernen allein nicht in der Natur der Sache liegt, sondern aufgrund des Fehlens passgenauer Lernpartner vorliegt. Dies korreliert mit der Annahme, dass das Finden eines passgenauen Lernpartners eine Hürde ist, die mithilfe eines Tools wie der BibBuddies-App überwunden werden kann. Fast alle Studierenden, in deren Studium Gruppenreferate relevant sind, gaben an, schon einmal Probleme mit der Organisation ihrer Gruppenarbeiten gehabt zu haben.

2 Die App

2.1 Das Konzept

Die Anmeldung erfolgt über die Uni-Kennung, die jedem Studierenden bei Immatrikulation automatisch zugewiesen wird. Daher ist kein extra Passwort oder die Angabe weiterer persönlicher Daten nötig. Studierende können einen „Zettel“ erstellen, auf dem vermerkt ist, welche Art von Buddy sie suchen sowie genauere Angaben zu Zeit, Ort, Thema der Lerngruppe etc. Diese Zettel werden auf der „Pinnwand“ gesammelt, einem digitalen Schwarzen Brett, und können nach Einträgen gefiltert werden: Sollte die Suche auf der Pinnwand keine zufriedenstellenden Ergebnisse liefern, können die Studierenden selbst einen Zettel mit ihren Daten erstellen und an die Pinnwand heften.



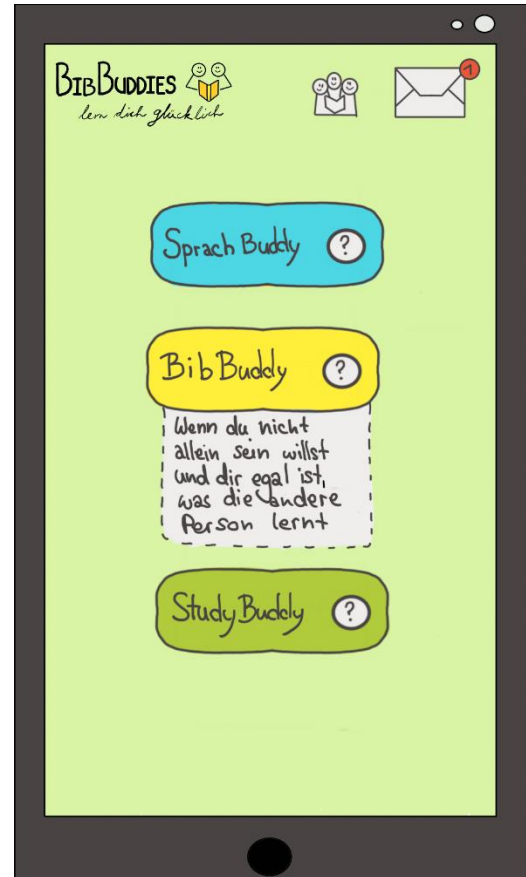
¹ Die Ergebnisse der Umfrage sind als Diagramme im Anhang enthalten.

2.2 Die Struktur der App

Die App unterteilt die gesuchten Lernpartner in drei Kategorien, die im Folgenden vorgestellt und mithilfe von typischen und beispielhaften Situationen erläutert werden.

2.2.1 SprachBuddy

Der „SprachBuddy“ ist ein Tandempartner für alle Studierenden, die jemanden suchen, um ihre Fremdsprachenkenntnisse mit einem Muttersprachler zu verbessern. Viele Universitäten bieten dieses System für Gaststudenten und Fremdsprachenstudenten an, jedoch ist die Organisation und Zuteilung oft sehr zeitaufwendig, da viele verschiedene Faktoren berücksichtigt werden müssen: Auf welchem Sprachlevel befinden sich die Studenten, wer hat wann Zeit, sich zu treffen, welche Sprachen sollen vertieft werden? Die App übernimmt die Organisation und legt sie in die Hand der Studierenden.



Die japanische Gaststudentin Yurika sucht einen Tandempartner, mit dem sie ihr Deutsch verbessern kann. Da sie erst seit einem Monat in Deutschland ist, hat sie die offizielle Anmeldefrist für das Tandemprogramm ihres Lehrstuhls verpasst, kann aber über die BibBuddies-App selbstständig nach einem passenden Partner suchen. Sie erstellt direkt einen Zettel mit ihren Daten: Sie sucht einen SprachBuddy für Japanisch/Deutsch, hat mittwochs und donnerstags Zeit und würde sich am liebsten in der Hauptbibliothek treffen. Schon wenige Tage später meldet sich Julia bei ihr und die beiden machen über die Chatfunktion der App einen ersten Termin aus.

2.2.2 BibBuddy

Der namensgebende „BibBuddy“ ist jemand, mit dem man gemeinsam in der Bibliothek sitzen kann, wenn man nicht alleine lernen möchte. Dabei ist es egal, woran der jeweils andere gerade arbeitet, es geht hauptsächlich darum, gemeinsam „in der Bib zu sitzen“. Ein BibBuddy kann die

oftmals nötige Motivation liefern, sich endlich mal in den Lesesaal zu begeben und mit dem Lernen oder der Hausarbeit anzufangen, wenn der prokrastinierende Student von sich aus immer wieder Ausreden findet, dies doch noch hinauszuschieben.

Auch Lehramt-Student Ben ist eher dazu geneigt, um 9 Uhr vormittags im Lesesaal zu erscheinen, wenn er weiß, dass dort jemand auf ihn wartet. Zusätzlich freut er sich, mit seinem BibBuddy später gemeinsam mittagessen zu gehen und sich so für eine halbe Stunde von seiner Hausarbeit abzulenken.

2.2.3 StudyBuddy

Unter diesem Namen verbirgt sich die klassische Lerngruppe. Studierende, die für eine Klausur am Ende des Semesters oder wöchentlich für einen bestimmten Kurs lernen möchten, finden sich gerne zu Lerngruppen zusammen, um gemeinsam den Stoff zu wiederholen oder entstandene Fragen und Probleme zu klären. Gerade für Erstsemester ist es vielfach schwierig, die richtigen Leute für eine solche – oft dringend benötigte – Lerngruppe zu finden, da sie noch nicht viele ihrer Kommilitonen kennen und vielleicht der erste neue Freundeskreis nicht den eigenen Lernansprüchen entspricht.

Das ist beispielsweise bei Mathematikstudent Max der Fall. Er sucht eine solche Lerngruppe außerhalb seines Kurses, da ihm die Kommilitonen, die er dort kennengelernt hat, nicht ehrgeizig genug sind. Er greift auf die BibBuddies-App zurück und scrollt durch die Pinnwand, wird aber von irrelevanten Zetteln überflutet. Über die Filterfunktion schränkt er seine Suche ein und lässt sich nur Zettel anzeigen, die zu „Lerngruppe“ und dem Tag „#Algebra I“ gehören. Übrig bleiben drei Gruppen, die für seinen Kurs lernen, und er meldet sich bei einer, deren Termin ihm am besten passt.

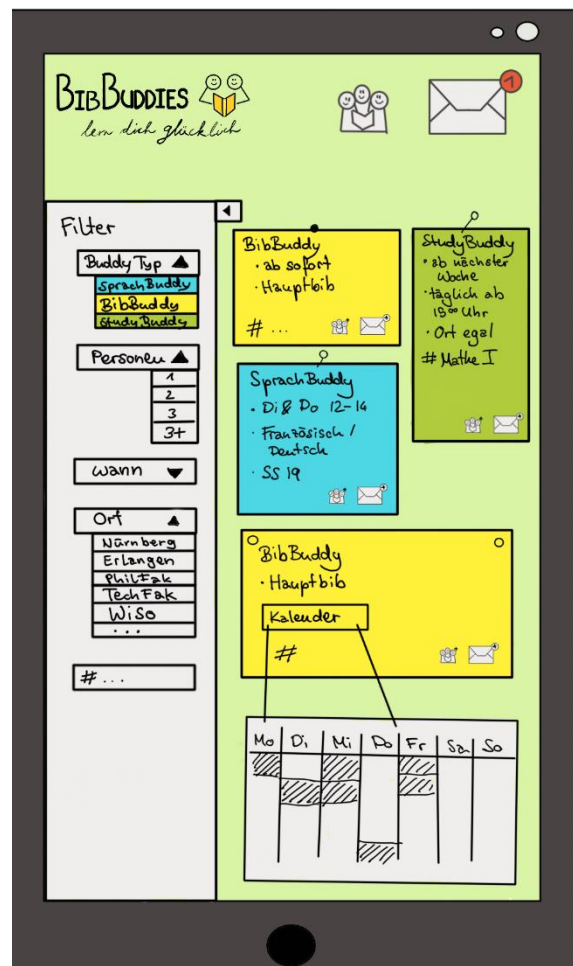
2.3 Weitere Features

Um die Pinnwand und die Zettel so übersichtlich wie möglich zu halten und um ein zielgerichtetes Filtern zu ermöglichen, wird jeder Zettel in erster Linie einem der drei Buddy-Typen zugeordnet. Dies ist die erste Auswahl, die getroffen werden muss, wenn ein neuer Zettel erstellt wird.

Danach folgt jeweils ein Feld für Zeit und Ort mit für die jeweilige Universität standardisierten Auswahlmöglichkeiten (beispielsweise die Zeit-Slots, in denen normalerweise der Unterricht stattfindet, und typische Lernorte wie „Lesesaal“, „Hauptbibliothek“ etc.), ebenfalls im Sinne eines erfolgreichen Filterns. Optional kann dem Zettel auch ein Wochenkalendar im Stil eines Stundenplans angefügt werden, in denen die Zeiträume markiert werden können, in denen der Autor des Zettels Zeit hat. Speziell beim SprachBuddy gibt es außerdem ein weiteres Feld für die gesuchte(n) Sprache(n) sowie die eigene(n) Sprache(n), was bei den anderen beiden Typen wegfällt.

Neben Buddy-Typ, Ort und Zeit sind allerdings noch weitere Informationen nötig, um einen passenden Lernpartner zu finden. Für Lerngruppen sind beispielsweise die Klausur oder der Kurs, für den gelernt wird, relevant. Solche zusätzlichen Informationen können via Tags hinzugefügt werden, da sie so vielfältig und von Semester zu Semester unterschiedlich sind, dass es nicht praktikabel wäre, sie als feste Auswahlmöglichkeiten vorzugeben. Auf eine Filterung nach Fachgebiet wird bewusst verzichtet, da diese die Auswahl potenzieller BibBuddies unnötig verkleinern würde und außerdem beim Typ BibBuddy nicht relevant und beim Typ SprachBuddy nur teilweise relevant ist. So erhöht sich die Chance, einen Lernpartner zu finden, der ohne die App höchstwahrscheinlich nicht gefunden worden wäre.

Neben diesen vom suchenden Studierenden eingegebenen Informationen enthalten die Zettel alle auch einen Message-Button (Brief-Icon), mit dem der Autor des Zettels direkt angeschrieben werden kann. So können die Studierenden unabhängig von anderen Messaging-Diensten miteinander in Kontakt treten, ohne dabei ihre Handynummern oder sonstige persönliche Informationen preisgeben zu müssen.



3. Ausblick

Studierende der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg sind bis dato noch nicht als TeilnehmerInnen beim DINI-Wettbewerb vertreten gewesen. Aus diesem Grund hat sich das Bibliotheks-Team mit einem Workshop an Studierende gerichtet, um die Teilnahme am DINI-Wettbewerb zu unterstützen. Ein Ergebnis ist das hier vorgestellte Projekt BibBuddies. Ausgangslage für uns als Projektteam war die Erkenntnis, dass Studieren im Allgemeinen und Lernen im Speziellen effektiver ist und mehr Spaß macht, wenn es mit dem richtigen Lernpartner oder der richtigen Lerngruppe geschieht. Aber wie soll man diesen oder diese finden bei solch einer standortverteilten Universitätsstruktur?² Um diese Stecknadel im Heuhaufen zu finden ist ein spezielles Tool notwendig – BibBuddies war geboren.

Diese Einreichung ist ein Konzeptpapier, welches als Ideengeber und Leitfaden für eine tatsächliche Umsetzung gedacht ist. Eine Erprobungsphase und die tatsächliche Entwicklung der App wird der nächste Schritt sein. Hierzu bietet es sich an, innerhalb der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg an das Department Informatik heranzutreten, welches die technische Entwicklung eines Prototyps übernehmen kann. Im Entwicklungsprozess der BibBuddies-Plattform sind Erweiterungen mit weiteren Funktionen wie beispielsweise einem Reservierungssystem für Arbeitsplätze in Lesesälen oder weiteren Features möglich.

Wir sind davon überzeugt, dass unser Konzept nicht nur die Studienorganisation erheblich erleichtert, sondern vor allem langfristig gesehen zum persönlichen Erfolg im Studium verhilft, da es die sozialen Rahmenbedingungen verbessert. Der Name ist daher Programm: BibBuddies – lern dich glücklich!

² Die FAU Erlangen-Nürnberg ist mit ca. 40.000 Studierenden eine Volluniversität, die sich auf die beiden Städte Erlangen und Nürnberg erstreckt. Innerhalb der beiden Städte gibt es wiederum mehrere Campusse.